

9. Juni 1916

10

[Der deutsche Drahtmarkt.] Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Den Drahtverfeinerungswerken sind in der letzten Zeit neue bedeutende Aufträge namentlich von seiten der Heeresverwaltung zugeflossen, so daß sich für die vorhandene Produktionsmöglichkeit, die etwa 60 Prozent der normalen ausmacht, eine reichliche Absatzmöglichkeit bietet. Der Verkauf für das vierte Quartal, soweit bei den Werken überhaupt noch Mengen untergebracht werden können, ist inzwischen aufgenommen worden, und zwar unter Zugrundelegung der zuletzt im Mai 1916 erhöhten Preise. Es kosten danach: sogenannte blanke Handelsdrähte 215 Mark, Stüttdraht 212 Mark 50 Pfennig, Drahtstifte 235 Mark, verzinnter Draht 265 Mark, verzinnter Stacheldraht 332 Mark 50 Pfennig die Tonne Grundpreis mit den üblichen Tabellenzuschlägen. Walzdraht ist weiterhin sehr knapp. Für das laufende Quartal kann kaum ein Werk noch Material unterbringen. Neue Abschlüsse zur Lieferung bis zum Jahresluß werden auf der Basis von etwa 200 Mark per Tonne für Thomasware und 225 bis 230 Mark für S.-M.-Material getätigt. Die inzwischen erfolgte Auflösung der Drahtgesellschaft in Düsseldorf, die vorgenommen worden ist, weil die Verfeinerungswerke, wie sie erklären, bei den Berechnungspreisen angesichts der Steigerung der Selbstkosten ihr Auskommen kaum noch hatten, wird den Materialmangel für die Verfeinerung noch verstärken, da die Rohwalzdrahtunternehmungen beim Erlöschen des Vertrages ausreichende, anderweitige Absatzmöglichkeiten für ihr Material haben. Vom 1. Juli ab waren die in der Interessengemeinschaft zusammengeschlossenen Verfeinerungswerke im Verkauf frei, vorläufig nimmt indessen die Abwicklung der von der Deutschen Drahtgesellschaft abgeschlossenen Geschäfte noch ihre ganze Produktion in Anspruch, da die Gesellschaft, teilweise auch für den Export in die neutralen Gebiete, die sozusagen ganz auf das deutsche Fabrikat angewiesen sind, große Posten zur Lieferung bis in das kommende Frühjahr hinein verschlossen hat. Vorläufig besteht für Drahtverfeinerungsprodukte noch die bekannte lose Preisconvention. Versuche, sie während des Krieges auszubauen, haben ein Ergebnis bisher nicht gebracht.